

Schelleklobbe

WOHNEN FÜR ALLE

Ihr Mietermagazin Juni 2013 | Nr. 55

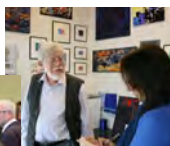
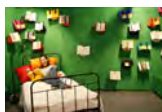
Wohnen im Europaviertel
Nachwuchs gesucht
Nachhaltigkeit im Alltag

Seite 4
Seite 8
Seite 11



Leben am Fluss

Wohnungen auf der Hafeninsel Offenbach Seite 5



Südlich der Europa-Allee

ABG baut zusammen mit Hochtief mehr als 200 Wohnungen im neuen Quartier

4

Leben am Fluss

Wohnungen auf der Hafensinsel Offenbach werden in Kürze fertig

5

Wohnungen am Riedberg provisionsfrei zu vermieten

6

Mietsenkung in Fechenheim

6

SEPA kommt

Ab 2014 bargeldlos in ganz Europa

7

Hübner setzt auf Kontinuität

Neuer Geschäftsführer will Stadtteile stärken

8

Nachwuchs gesucht!

20. Berufsbildungsmesse Rhein-Main in Frankfurt

8

WiN³ - Mieter-Service

Gemeinschaftsprojekt von ABG und NH in Niederrad

9

Bürger suchen Mitstreiter

Ältere Niederräder könnten Verstärkung gut gebrauchen

9

Großer Mieterwettbewerb „Grüner Daumen 2013“

10

Nachhaltig leben – aber wie?

Tipps für Nachhaltigkeit im Alltag

11

Die Umwelt schonen und dabei Geld sparen!

12

Kids & Young

14

Frankfurt wächst

Forum der ABG wirbt für gezielte Stärkung der Quartiere abseits der City

16

Im Namen der Energiewende

Mit dem Knowhow der ABG beweist die Stadt Frankfurt ihre Zukunftsfähigkeit

17

Lesezimmer

18

Zum Herzen hin

Der Comic-Laden X-TRA-BOOX in der Berliner Straße 20

19

Ein Leben für die Kunst

ABG-Mieter Gerd Wild lädt Kunstinteressierte in die Römerstadt ein

20

Platz für Neues

Berger Bürger und Vereine feiern die Wiedereröffnung der SAALBAU Stadthalle Bergen

21

Hausmeister Raschke | Recht

22

Mieterfeste & Termine Sommer 2013

23

Impressum

8



Frank Junker,
Vorsitzender der Geschäftsführung
der ABG FRANKFURT HOLDING

Liebe Leserin, lieber Leser

Frankfurt ist mehr. Frankfurt ist viel größer als das Nordend und Bornheim, das Westend und Sachsenhausen. Und trotzdem scheinen alle dort wohnen zu wollen. Das Nordend und Bornheim sind chic. So kommt es, dass die Preise, wenn man nicht gerade das Glück hat, bei der ABG zu wohnen, üppig ausfallen. Darüber beklagen sich viele und sprechen von einer Wohnungsnot, unter der Frankfurt leide.

Frankfurt wächst. Das lässt sich nicht bestreiten. Nach den Prognosen erreicht die Stadt am Main bis 2030 gut 720000 Einwohner, bereits zehn Jahre zuvor sollen es 712000 sein. In der Mitte der Republik boomt es. Der Trend zeigt auf Wachstum und bringt prächtige Aussichten. Vorausgesetzt: Wir wissen die Zeichen der Zeit zu deuten: Frankfurt ist das Zentrum einer bedeutenden Metropolregion in Europa.

Frankfurt entwickelt sich in diese Region hinein. Wohnen ist eine Aufgabe, die nicht an der Stadtgrenze Halt macht. Gemeinsam mit den Städten und Gemeinden in der Region wollen wir für alle Bürger Wohnen in der Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main anbieten.

Vielleicht trägt der Blick nach Offenbach dazu bei. Schließlich kann man in Offenbach gerade beobachten, wie sich ein neues Wohnquartier in herrlicher Lage entwickelt: Die ABG FRANKFURT HOLDING baut auf der Hafensinsel in der Nach-

barschaft. Der Anfang ist gemacht, nach den Sommerferien vermieten wir die ersten der insgesamt 178 Wohnungen und weitere 170 Wohneinheiten entstehen in der Offenbacher Innenstadt.

Was in Offenbach gelingt, kann auch in Friedberg klappen. Schließlich verfügt die Kreisstadt noch über große Bauflächen. Ein Beispiel, das Schule machen kann: Als Vorbild dafür, wie Städte heute in einem dicht besiedelten Raum kooperieren sollten.

Frankfurt ist eben mehr. Frankfurt ist größer als seine Stadtteile. Ihrer aber sollte sich die Stadt in den nächsten Jahren rückversichern. Frankfurt kann in Friedberg Entwicklungen anstoßen und gleichzeitig eigene Quartiere pflegen. Das Zentrum der Metropolregion kann sich ruhig wieder auf seine heimeligen Orte im Westen und Osten der Stadt besinnen.

Ihr Frank Junker,
Vorsitzender der Geschäftsführung
der ABG FRANKFURT HOLDING

Südlich der Europa-Allee

ABG baut zusammen mit Hochtief mehr als 200 Wohnungen im neuen Quartier



Mehr als 200 Wohnungen entstehen hier in Kürze.

Wohnen im Europa-Quartett

Wir vermieten ab September
2-Zimmer-Wohnungen (ca. 43-74 qm)
3-Zimmer-Wohnungen (ca. 71-92 qm)
4-Zimmer-Wohnungen (ca. 96-105 qm)
5-Zimmer-Wohnungen (ca. 118 qm)

Mietpreis

ab ca. 621 Euro bis ca. 1.459 Euro
zzgl. NK + Kautions

Alle Wohnungen sind mit Eichenparkett ausgestattet, die 2- und 3-Zimmer-Wohnungen werden mit Einbauküche vermietet. Lichte Höhe in den Wohnräumen ca. 2,7 m.

Weitere Infos und Grundrisse unter www.abg-fh.de

Fortschritt muss nicht heißen, ständig zu neuen Ufern aufzubrechen. So entstehen jenseits der Überlegungen zum künftigen Bau einer weiteren Trabantenstadt auf dem Acker am nördlichen Stadtrand gegenwärtig im Europaviertel West mehr als 200 Wohnungen. „Wir gehen das Wohnungsproblem an“, unterstrich Bürgermeister und Planungsdezernent Olaf Cunitz bei

der Grundsteinlegung für 122 Mietwohnungen und 97 Eigentumswohnungen, die in Frankfurts neuem Wohngebiet in unmittelbarer Nachbarschaft zum Hellerhof entstehen. „Wir nehmen uns dieses zentralen Themas für Frankfurts Bevölkerung an“, setzte Cunitz hinzu. Er sei überaus „froh, dass sich die ABG an diesem hochinteressanten Standort engagiert. Die künftigen Bewohner werden von der Top-Lage, dem hohen energetischen Standard und der hervorragenden Ausstattung profitieren.“

Mit diesem Projekt der beiden miteinander korrespondierenden Wohnge-

bäude an der Europaallee liefere die ABG FRANKFURT HOLDING einen weiteren Beleg dafür, dass „sich Passivhausbau und Architektur miteinander vertragen“, sagte Geschäftsführer Frank Junker. Das Europaviertel komme mit der Aussicht auf eine neue Krabbelstube ein gehöriges Stück voran.

Der Neubau gründet sich auf eine Kooperation mit dem Unternehmen Hochtief. Bereits im Herbst 2011 starteten ABG und Hochtief im Europaviertel West gemeinsam den Neubau eines Wohn- und Geschäftshauses mit 140 Mietwohnungen und einem Lebensmittelmarkt sowie mehr als 220 Stellplätzen in der eigenen Tiefgarage.

Gleich in der Nachbarschaft im Hellerhof habe sein Unternehmen einen Kontrapunkt zur Wohnungsknappheit zu Beginn des 20. Jahrhunderts gesetzt, sagte Junker: In unmittelbarer Nähe „gehen wir den Wohnungsmangel als Herausforderung zu Beginn des 21. Jahrhunderts an“. So etwas nennt man Kontinuität. In diesen Zeiten könnte es auch Fortschritt heißen. *ing*



Legten den Grundstein für neues Wohnen im Europaviertel: (v.li.n.re.) Bürgermeister und Planungsdezernent Olaf Cunitz, Architekt Jens Jakob Happ, ABG-Chef Frank Junker und der Leiter der Hochtief-Niederlassung Rhein-Main, Markus Brod.



Leben am Fluss

Wohnungen auf der Hafensinsel Offenbach werden in Kürze fertig

Citynah, maritim und gemütlich: auf der Hafensinsel Offenbach, unmittelbar am Ufer des Mains, entstehen 178 moderne, urbane und energieeffiziente Passivhaus-Wohnungen.

Der ehemals industriell genutzte Hafen Offenbach wird zu einem neuen, attraktiven Stadtteil mit einer Fläche von rund 256.000 Quadratmetern entwickelt. Geplant ist ein Mix aus Büros, Wohnungen, Geschäften und Freizeitangeboten. Dieses Projekt setzt ein Zeichen für die gute Zusammenarbeit im Wohnungsbau für die Region Rhein-Main.



Stoßen bereits auf großes Interesse: die neuen Wohnungen auf der Hafensinsel Offenbach

Wohnen direkt am Wasser, mit Blick auf Frankfurts Skyline

Die neue Mainzeile besticht nicht nur durch eine gute Infrastruktur und die exzellente Lage direkt am Wasser. Von hier aus ist man auch gleich im Zentrum, egal ob das „F“ oder „OF“ bedeutet.

Modern und nachhaltig

Alle Wohnungen errichten wir im umweltfreundlichen und modernen Passivhausstandard. Neben einem verschwindend geringen Heizenergieverbrauch bieten wir den künftigen Bewohnern auch einen hohen Komfort. Alle Wohnungen sind mit Parkettböden ausgestattet und barrierefrei. Die persönliche CO₂-Bilanz kann sich zudem sehen lassen, denn in einem Passivhaus wird kaum noch zusätzliche Energie verbraucht. Sämtliche Wohnungen sind mit Eichenparkett, modernen Bädern und Wintergärten oder Balkonen ausgestattet. Pro Quadratmeter kosten sie durchschnittlich

Wir vermieten ab November 2013 provisionsfrei

29 Zwei-Zimmer-Wohnungen (ca. 66-82 qm)
77 Drei-Zimmer-Wohnungen (ca. 81-101 qm)
70 Vier-Zimmer-Wohnungen (ca. 114-131 qm)
2 Fünf-Zimmer-Wohnungen (ca. 140 qm)

Mietpreis

ab ca. 705 Euro bis ca. 1.515 Euro
zzgl. NK + Kautions

Weitere Infos und Grundrisse unter
www.abg-fh.de

10,75 Euro zuzüglich Nebenkosten und Kautions. Parkplätze sowie Carsharing-Fahrzeuge unseres Partners book-n-drive befinden sich direkt am Gebäude.

Gute Gründe für Offenbach

Alles liegt nahe beisammen - Ein Fußballverein, der nicht klein zu kriegen ist - Internationale Stadt mit Dorf-Charakter - Tolles Waldschwimmbad und tolle Museen - Naherholungsgebiete am Main - Reichhaltiges Angebot an Geschäften und Dienstleistern - Engagierte Schulen - Schönster Wochenmarkt im Rhein-Main-Gebiet - Events im Capitol - Naturnahes Wohnen - Aufstrebende Kultur- und Kunstszene - Engagierte Vereine - Tradition und Moderne auf eigene Art verbunden - Weltoffene und lebenswerte Stadt, auch für Zugereiste - Sehr gutes Kinderbetreuungsangebot.





Erstbezug im Passivhaus

Wohnungen am Riedberg provisionsfrei zu vermieten



Die neuen Passivhauswohnungen sind ab Herbst 2013 bezugsfertig.

Wir vermieten in Frankfurts neuem, grünen Stadtteil Riedberg mit enormem Freizeitwert hochwertig ausgestattete Neubauwohnungen in Passivhausbauweise. Alle Wohnungen sind mit Parkett und Balkon ausgestattet, die Passivhausbauweise lässt die Heizkosten für Sie zur Nebensache werden. *ejak*

**Bezugsfertig ab Herbst 2013,
Besichtigung auf Anfrage.**

**Tel. 069 - 2608-100 / -101
Mail. sc-nord@abg-fh.de
Web. www.abg-fh.de**

Gute Ideen bis Ende 2013

Initiativen für gemeinschaftliches Wohnen können sich positionieren

Im ersten Akt geht es um die Bekundung: Wir wollen. Bis Ende 2013 können Initiativen ihre Projekte für gemeinschaftliches Wohnen auf dem Kulturcampus Frankfurt anmelden. Dieses Versprechen machte ABG-Geschäftsführer Frank Junker jetzt der Arbeitsgruppe Wohnen.

Die Arbeitsgruppe Wohnen ist aus den Planungswerkstätten für den Kulturcampus hervorgegangen. Die Planungswerkstätten hatten 2012 in einem Konsensplan die verschiedenen Ideen für den Kulturcampus Frankfurt gebündelt. Die ABG FRANKFURT HOLDING hatte das Areal für den Kulturcampus, auf dem ein Miteinander von Wohnen, Arbeit und Kultur entstehen soll, 2011 vom Land Hessen erworben.

Im zweiten Akt geht es dann um die Versicherung: Wir können auch. Nach Ablauf der Frist legt eine Jury die für das Projekt in Frage kommenden Gruppen fest. *ing*

Mietsenkung in Fechenheim

Jeder Mieter kennt es: Ein Brief des Vermieters mit einer Mietänderungsmitteilung. Für 48 öffentlich geförderte Wohnungen in Frankfurt-Fechenheim konnte die ABG-Tochtergesellschaft WOHNHEIM GmbH nun im Rahmen des Zinsmanagements vom ABG Konzern bei einer Darlehensverlängerung günstigere Zinsen als bisher vereinbaren. Solche Zinssenkungen für Darlehen öffentlich geförderter Wohnanlagen kön-

nen unter bestimmten Voraussetzungen an die Mieter weitergegeben werden. Das war hier der Fall.

Deshalb haben wir eine neue Mietberechnung vorgenommen und konnten die Mieten zum 1. Mai 2013 um 0,40 Euro pro m² Wohnfläche senken. Damit leisten wir einen weiteren Beitrag zur Stabilisierung der Mieten in Frankfurt.





SEPA kommt

Ab 2014 bargeldlos in ganz Europa



Was bedeutet SEPA?

SEPA ist eine Abkürzung und steht für „Single Euro Payments Area“. Dahinter steht die Verordnung für den nationalen und internationalen Zahlungsverkehr, der künftig überall in Europa einheitlich möglich sein soll. Sie gilt ab 1. Februar 2014.

Was ändert sich für Sie als Mieter?

Grundsätzlich gilt: Bereits erteilte Einzugsermächtigungen für das alte Lastschriftverfahren bleiben weiter gültig. Die bisher bekannte Einzugsermächtigung wird vom **SEPA-Lastschriftmandat** (kurz: Mandat) abgelöst. Das heißt für Sie als Mieter, dass Sie keine neuen Mandate erteilen müssen, denn alle uns vorliegenden Einzugsermächtigungen bleiben nach wie vor gültig.

Die Mandate sind grundsätzlich unbefristet gültig, der Zahlungspflichtige muss darin seine IBAN und BIC angeben.

Was ändert sich genau?

An die Stelle der bekannten Kontonummer und der gebräuchlichen Bankleitzahl treten IBAN (International Bank Account Number) und BIC (Bank Identifier Code).

IBAN und BIC finden Sie auf neueren EC-Karten und auf Ihren Kontoauszügen. Beim Online-Banking sind diese Daten unter den Rubriken „Meine Daten oder meine Kontodetails“ aufgeführt.

Mit der IBAN ist jedes Konto in der Europäischen Union genau definiert. Die Nummer ist je nach Land unterschiedlich lang. In Deutschland hat sie immer 22 Stellen und beginnt mit DE. Sie ist auch immer gleich aufgebaut: Sie besteht aus einem internationalen Teil, dem Länderkennzeichen und einer Prüfziffer sowie einem nationalen Teil. In Deutschland sind das die Bankleitzahl und die Kontonummer.

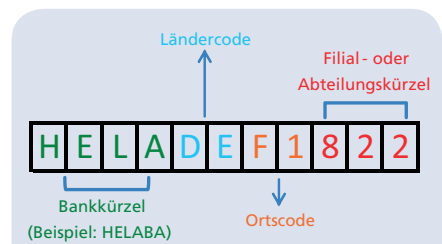
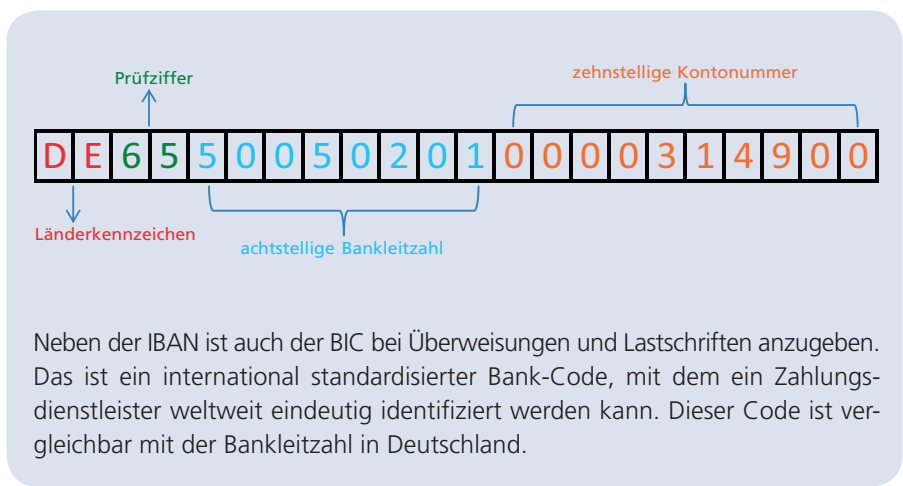
Damit das SEPA-Lastschriftverfahren ge-

nutzt werden kann, muss dem Zahlungspflichtigen eine Vorabankündigung zugehen. Sie bedarf **nicht immer** eines eigenen Schreibens an den Zahlungspflichtigen. Sie kann in Verträgen und Rechnungen abgebildet werden.

Die Vorabankündigung soll **14 Tage vor dem Termin** der Ausführung dem Zahlungspflichtigen vorliegen. Diese Frist kann durch einzelne Regelungen in Verträgen und den allgemeinen Geschäftsbedingungen verkürzt werden.

Durch die Unternehmen der ABG FRANKFURT HOLDING GmbH erhalten Sie spätestens im August 2013 diese Vorabankündigung. Zum 1. September 2013 stellen wir den Zahlungsverkehr um.

Kathrin Nobis
ABG FRANKFURT HOLDING



Auf Ihrem Kontoauszug werden Sie zukünftig zu den bekannten Daten noch folgende Informationen finden:

- Gläubiger ID (DE02ZZZ01234567890)



Hübner setzt auf Kontinuität

Neuer Geschäftsführer lobt das Gallus als Vorbild

Das Gallus ist für Ralf Hübner das Leitbild für die Stadtrepauratur in Frankfurt. Dort habe die ABG in den vergangenen zwei Jahrzehnten erfolgreich Stadtrepauratur betrieben. „Damit

haben wir Zeichen gesetzt“, sagte Hübner, das neue Mitglied der Geschäftsführung der ABG FRANKFURT HOLDING der Redaktion „Schelleklobbe“.

Der Aufsichtsrat des Konzerns unter dem Vorsitz von Oberbürgermeister Peter Feldmann bestellte Hübner als zweiten Mann des Unternehmens an die Seite von Geschäftsführer Frank Junker. Ralf Hübner, Jahrgang 1957, gehört bereits seit 1990 zur ABG. Nach dem Studium der Volkswirtschaft in Mainz kam er damals von der KPMG zu dem stadteigenen Unternehmen.

Hübner freut sich auf sein neues Wirken. Innerhalb des Konzerns ist er als Ge-

schäftsführer für die WOHNHEIM verantwortlich und tritt dort die Nachfolge von Constantin Westphal an, der zur Nassauischen Heimstätte wechselt.

Seinem künftigen Wirken an der Spitze der WOHNHEIM sieht Hübner gespannt entgegen. „Drei bis vier Mal in der Woche will ich dort auf jeden Fall sein, ich freue mich sehr darauf, mit den neuen und den bekannten Kollegen in Zukunft zusammenarbeiten zu können.“ *ing*

Nachwuchs gesucht!

20. Berufsbildungsmesse Rhein-Main in Frankfurt

Auf der Berufsbildungsmesse werden unsere Auszubildenden vom 20. bis 22. Juni 2013 den Beruf der Immobilienkauffrau und des Immobilienkaufmanns interessierten Schülern, Lehrern und Eltern vorstellen. Ziel ist es, Schülerinnen und Schüler frühzeitig mit dem Berufsbild vertraut zu machen und für die Ausbildung zu gewinnen. Die Messe bietet auch Eltern eine gute Gelegenheit sich zu informieren, wie sie ihre Kinder beim

Berufswahlprozess unterstützen können. 20. bis 22. Juni 2013 - Hauptwache, Schillerstraße, Börsenplatz.

Infos zur Messe gibt's im Internet unter www.bbm24.de



Impressum

Veröffentlichung von Texten und Bildern nur mit Genehmigung der ABG FRANKFURT HOLDING Wohnungsbau- und Beteiligungsgesellschaft mbH Elbestraße 48, 60329 Frankfurt am Main

Redaktionsleitung

Elisa Arbter-Krummrich

Redaktion

Dr. Matthias Arning

ABG: Kevin Lind, Alexander Noller,

Inmaculada Pérez-Senso

ABGnova: Ulrike Rabanus

FAAG: Iris Marquardt

WOHNHEIM: Susanne Bodien

Fotografie

Alex Kraus: Titel, Seite 4, 5, 6, 8, 21

Buchmesse Frankfurt: Seite 18 (oben)

Deutsches Filminstitut Filmmuseum

Frankfurt am Main: Seite 14 (oben)

Dirk Dick: Seite 3

Fotolia: Seite 7 oben photocrew,

Seite 9 Peter Maszlen, Seite 10 IrisArt,

Seite 11 (oben) Stauke, Seite 11 (unten)

Mario Vender

Tourismus+Congress GmbH

Frankfurt am Main: Seite 15 (oben)

Layout und Gestaltung

Walter Roux Graphic-Design, Dreieich

Texte

(soweit im Artikel nicht anders angegeben)

ABG FRANKFURT HOLDING

Druck

Alpha print medien AG, Darmstadt





WiN³ - Mieter-Service

Gemeinschaftsprojekt von ABG und NH in Niederrad

Mit „WiN³“ starten die beiden Wohnungsgesellschaften ABG und die Nassauische Heimstätte erstmals ein Gemeinschaftsprojekt.

Die Abkürzung „WiN³“ steht dabei für „Wir in Niederrad“, aber auch für den 3-fachen Gewinn, von dem alle Beteiligten profitieren: Den Mieterinnen und Mietern von ABG und NH wird ein neuer Service angeboten, der ihnen das Leben und Wohnen erleichtert, die Mitarbeiterinnen und Mitar-

beiter des Projektes finden eine neue sinnvolle Tätigkeit und die beiden Wohnungsgesellschaften profitieren von zufriedenen Mieterinnen und Mietern.

Mit WiN³ bieten wir Ihnen, den Mieterinnen und Mietern der ABG und der Nassauischen Heimstätte, mehr Lebensqualität, Komfort und weniger Stress im Alltag. WiN³ ist bei kleineren Reparaturen und anderen Tätigkeiten für unsere Mieter in Niederrad zur Stelle. WiN³ hilft aber auch außerhalb der vier Wände,

zum Beispiel beim Einkauf, bei Arztbesuchen und vieles mehr.

Sie möchten diesen neuen Service nutzen? Informationen bekommen Sie unter **Tel. 0800-44 800 15** kostenfrei aus dem deutschen Festnetz. Sie erreichen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von WiN³ montags bis freitags von 9 bis 16 Uhr. Oder Sie schreiben eine E-Mail an horst.kesselring@biwag.com *ejak*

Bürger suchen Mitstreiter

Ältere Niederräder könnten Verstärkung gut gebrauchen

Heute steht das Thema überall ganz oben auf der Tagesordnung. Für die Mitstreiter der Initiative „Älterwerden in Niederrad“ zählte es bereits vor einem Jahrzehnt zu den zentralen Fragestellungen: „Wie möchte ich im Alter leben?“, hatten sie als Leitfrage über das erste Bürgerforum gesetzt. Seit dieser Zeit hat die Initiative das Thema oft variiert, die Beziehungen zu den Jungen ins Gespräch gebracht, nach der Lebenskunst im reifen

Alter gefragt und in einem fortwährend aktualisierten Handbuch festgeschrieben, was man unbedingt wissen muss, wenn man in Niederrad älter wird.

Dieses Wissen soll weitere Kreise ziehen. Dafür wirbt die Initiative jetzt. Die Bürger, die sich bei „Älterwerden in Niederrad“ engagieren, suchen Mitstreiter: „Verstärkung gesucht“, steht in leuchtend-roten Lettern prominent platziert auf der

Homepage der Initiative, die unter www.aelterwerden-in-niederrad.de zu erreichen ist. An jedem zweiten Montag im Monat kommen Interessierte jeweils zwischen 15 und 17 Uhr in der Goldsteinstraße 14b zusammen um alle die Themen zu beraten, die für Ältere von Bedeutung sind. Wer eher traditionellen Medien vertraut, kann auch die Verbindung zu Konrad Jaitner, **Telefon 20735094**, suchen. *ing*



Großer Mieterwettbewerb „Grüner Daumen 2013“

Blumen sind das Lächeln der Natur. Es geht auch ohne sie, aber nicht so gut. Max Reger 1873 – 1916

Machen Sie mit beim großen Wettbewerb „Grüner Daumen 2013“ der ABG FRANKFURT HOLDING und gewinnen Sie tolle Preise!

Sie haben einen grünen Daumen? Wir suchen Mieterinnen und Mieter, die mit ihrem grünen Daumen für ihren Vorgarten oder Garten, ihre Terrasse oder ihren Balkon dazu beitragen, ein Stück Natur zu bewahren und das Wohnumfeld ihrer Nachbarn schöner gestalten. Dieses Engagement wollen wir belohnen! Fotografieren Sie den von Ihnen gestal-

teten (Vor-)Garten, Ihren Balkon oder Ihre Terrasse – am Besten natürlich, wenn alles schön blüht – und schicken Sie uns ein Foto davon.

Und an alle Kinder: Malt oder fotografiert euren Lieblingsgarten, eure Lieblingsblume und schickt uns das Bild!

Einsendeschluss ist der 31. Juli 2013. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Es gibt 3 Kategorien für den „Grüner Daumen 2013“-Wettbewerb:

1. Kategorie Vorgarten / Garten
2. Kategorie: Balkon / Terrasse
3. Kategorie: Kinder-Mal- und Fotowettbewerb

Die Preise

Kategorie 1 und Kategorie 2:

Je eine Führung durch die Frankfurter Streuobstwiesen auf dem Lohrberg für 12 Personen inklusive einer Schlepperfahrt und kleinen Überraschungen für Sie und Ihre Gäste.

Kategorie 3:

ein Naturerlebnis-Tag auf dem Lohrberg für dich und deine Freunde, die du mitbringen darfst.

Teilnahmebedingungen

Teilnahmeberechtigt sind alle Mieterinnen und Mieter der ABG, FAAG, HELLERHOF, MIBAU und WOHNHEIM. Mitarbeiter/innen des Konzerns sind ausgeschlossen. Bitte schicken Sie Ihr Foto an die Redaktion Schelleklobbe, ABG FRANKFURT HOLDING, Elbestraße 48, 60329 Frankfurt am Main oder digital an schelleklobbe@abg-fh.de, Stichwort „Grüner Daumen 2013“. Ihren Namen und Ihre Anschrift bitte dabei nicht vergessen!

Wir freuen uns auf Ihre und eure Zusendungen und wünschen allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern viel Glück!

In unserer letzten Ausgabe der „Schelleklobbe“ hatten wir angekündigt, dass unsere Redaktion ihren grünen Daumen an einer kleinen Kürbispflanze erproben und Sie, liebe Leserinnen und Leser, am Wachsen und Gedeihen des kleinen Pflänzchens teilhaben lassen möchte. Hier ist also unser kleiner Hokkaido, dem es wie den meisten Pflanzen – und auch Lesern? – in diesem Frühling allmählich etwas zu nass wird und der sich dringend nach Sonne und Wärme sehnt...



Als Hokkaidokürbis werden mehrere von der japanischen Insel Hokkaido stammende kleine Sorten des Riesen Kürbis (*Cucurbita maxima*) bezeichnet. Den bis dahin in Japan unbekanntem Kürbis brachten 1878 US-amerikanische Agrarberater nach Hokkaido. Dort wurde aus der harten und geschmacksarmen Sorte Hubbard des Riesen Kürbis der Kuri aji gezüchtet. Seit den 1990er Jahren wird er auch in Europa angebaut und verzehrt. Der Hokkaido wird im Mai ausgesät und kann von September bis Dezember geerntet werden. ejak



Nachhaltig leben – aber wie?



Alle reden von „Nachhaltigkeit“. Aber was bedeutet „Nachhaltigkeit“ eigentlich? - „Schlage nur so viel Holz ein, wie der Wald verkraften kann! So viel Holz, wie nachwachsen kann!“ So beschrieb Hans-Karl von Carlowitz 1713 als erster das Prinzip der Nachhaltigkeit in seinem Buch über die Ökonomie der Waldkultur.

Heute heißt nachhaltige Entwicklung, Umweltgesichtspunkte gleichberechtigt mit sozialen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu berücksichtigen. Das so genannte „Drei-Säulen-Modell“ geht von der Vorstellung aus, dass nachhaltige Entwicklung nur durch das gleichzeitige

und gleichberechtigte Umsetzen von umweltbezogenen, wirtschaftlichen und sozialen Zielen erreicht werden kann. Zukünftige Generationen sollen dieselben Chancen auf ein erfülltes Leben haben wie wir. Gleichzeitig sollen die Chancen für alle Menschen auf der Erde fairer verteilt werden.

Unsere Tipps für Nachhaltigkeit im Alltag

Was können wir, was kann jede/r Einzelne tun, um im Alltag „nachhaltig“ zu leben bzw. zu konsumieren? Wir haben hier ein paar Tipps für Sie zusammen gestellt, die Sie im Alltag umsetzen können und die zum Teil auch noch bares Geld sparen helfen!

Einkauf regional: Muss es wirklich der Apfel aus Südafrika sein? Deutsche Äpfel sind genauso lecker und müssen nicht ans andere Ende der Welt fliegen.

Einwegmaterial vermeiden: „Coffee to go“ im Papp- oder Plastikbecher ist ein Umweltproblem. Vielleicht tut's auch die eigene Tasse?

Kreislauf schaffen: Eine neue Website bietet die Möglichkeit, Kleidung zu tauschen, zu verkaufen oder zu verschenken. www.kleiderkreisel.de Zu viele Bücher, CDs, DVDs? Auf dem Flohmarkt oder im Internet gibt's sogar Geld dafür, Infos unter www.momox.de, www.rebuy.de, www.buchankauf24.de, www.flip4new.de, www.sellbox.de

Auto teilen: Autos sind teuer, Benzin ist es auch. Wie wär's mit einem „geteilten Auto“? Infos hierzu gibt's unter www.book-n-drive.de und in diesem Heft auf Seite 12/13.

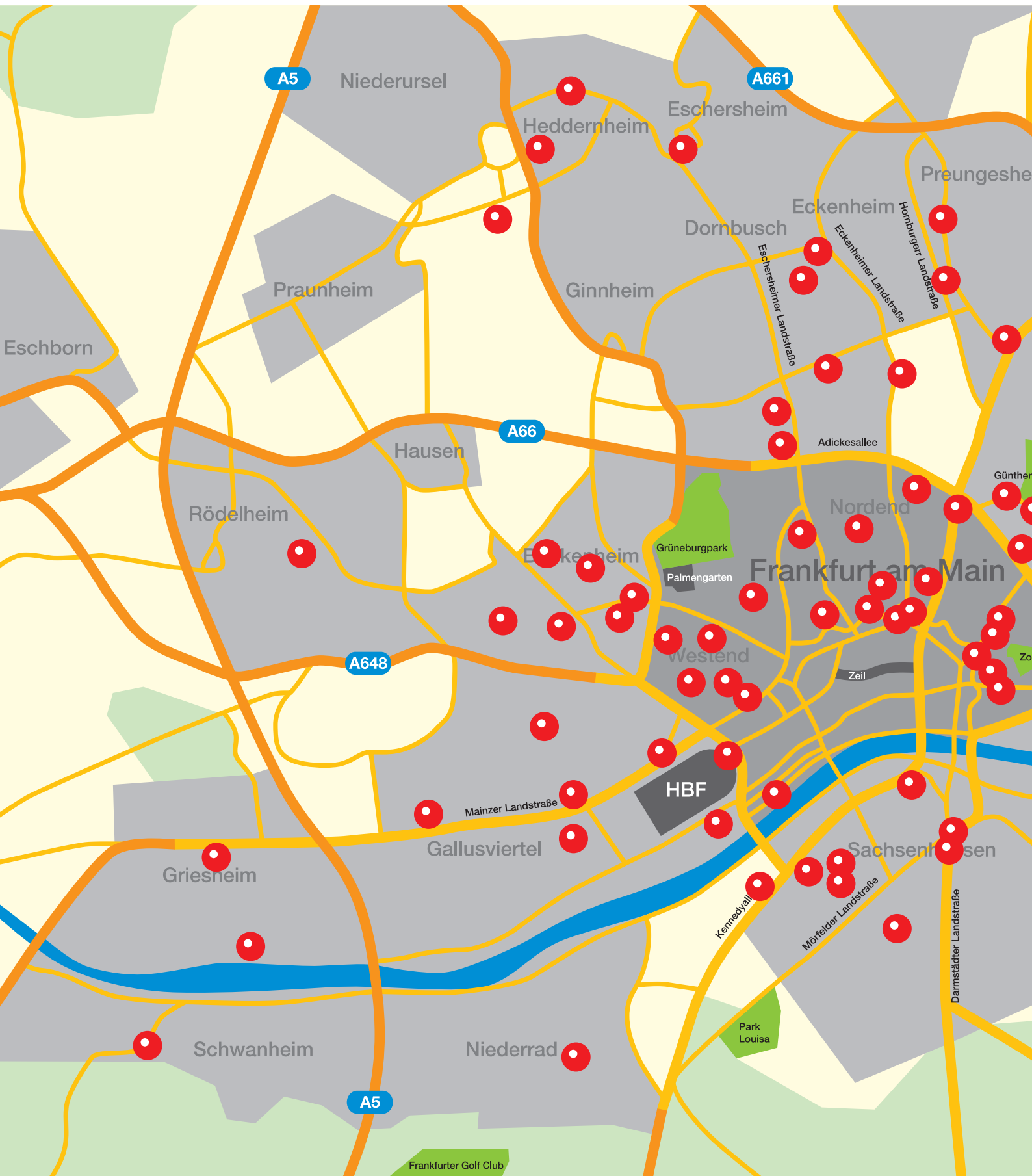


Stromfresser finden: unter www.utoopia.de/1000 Stromverbrauch angeben und beim Wettbewerb mitmachen, mindestens 1000 Kilowattstunden im Jahr einsparen. Tipps fürs Strom- und Energiesparen gibt's kostenlos dazu!

Urlaub: Flugreisen verursachen jede Menge CO₂. Wir wär's mal mit Urlaub in Deutschland oder sogar zuhause?

Müll vermeiden: Viele Produkte sind mehrfach in Karton, Folie oder Tüten gepackt – völlig unnötig. Einfach die Ware noch im Supermarkt vom Müll befreien und im Laden lassen. Wer langfristig viel Geld für die Müllabfuhr bezahlen muss, wird künftig auf zu viel Verpackungsmaterial verzichten.

Hackenporsche und Jutebeutel: Jutebeutel statt Plastikbeutel. Probleme macht allerdings immer noch der Großeinkauf. Genial dafür ist Omas „Rolli“, mit dem man selbst den Wocheneinkauf einfach und ohne Rückenschaden nach Hause transportieren kann. ejak





book-n-drive®

Carsharing

Die Umwelt schonen und dabei Geld sparen!

Autoteilen gehört neben Bus- und Bahnfahren, Laufen und Radfahren zur umweltfreundlichsten Verkehrsform. Abgesehen davon ist es für Sie günstiger als ein nur hin und wieder genutztes eigenes Auto, vor allem wenn man weniger als 10.000 km im Jahr fährt.

Unser Carsharing-Partner **book-n-drive** bietet unseren Mietern viele Vorteile

- An rund 130 Standorten in ganz Frankfurt stehen mehr als 200 Fahrzeuge jederzeit zur Verfügung
- In den vergangenen Wochen wurden 50 zusätzliche Autos an 35 neuen Stationen bereit gestellt (Stand: Mitte Juni)
- Neu im Fuhrpark sind die Smart Cabrios und Seat Ibiza Kombi für nur 4 Euro je Stunde oder 40 Euro pro Tag (24 Stunden)
- Exklusiv für ABG Mieter: Kostenfreie Registrierung, dauerhaft kein Grundpreis im Tarif Basic und 30 Euro Fahrtguthaben geschenkt
- Sie können sich online auf www.book-n-drive.de/abg registrieren. Der Abschluss der Online-Registrierung ist ab sofort in allen ABG Service-Centern möglich. *ejak*

book-n-drive in Frankfurt

130 Stationen
Über 200 Fahrzeuge vom Smart, Kleinwagen
oder Kombi bis zum Transporter und Bus.

www.book-n-drive.de/abg



KIDS ...

HELDEN

Eine Ausstellung für Kinder im Deutschen Filmmuseum



MieterMitmachAktion

Das Filmmuseum und die Schelleklobbe verlosen fünf Familienkarten, die zwei Erwachsene und drei Kinder zum Eintritt in die Ausstellung berechtigen. Schickt eine E-Mail an schelleklobbe@abg-fh.de oder eine Postkarte an die Redaktion "Schelleklobbe", ABG FRANKFURT HOLDING, Elbestraße 48, 60329 Frankfurt am Main und beantwortet folgende Frage:

Wer schrieb das Kinderbuch „Pippi Langstrumpf“?

Einsendeschluss ist der 3. Juli 2013.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Die Ausstellung lädt Vier- bis Vierzehnjährige bis zum 29. September auf eine Heldenreise rund um die Welt ein. In der Ausstellung trifft ihr auf Helden aus der ganzen Welt, darunter so bekannte wie Superman, Harry Potter und Pippi Langstrumpf, aber auch auf hierzulande we-

niger geläufige aus Indien, Japan und dem Nahen Osten. Sie alle sind in Ausschnitten aus Filmen, Fernsehsendungen und Computerspielen sowie auf Fotos oder Zeichnungen zu sehen. Originalkostüme ergänzen die Präsentation. www.deutsches-filmmuseum.de

Skaten lernen in Frankfurt

Wenn ihr bei einem Profi Skateboardfahren lernen möchtet, seid ihr bei der Sk8hrd Skateboardschule genau richtig. In einem Grundkurs erlernt ihr, wie man auf- und absteigt, kleinere Rampen hoch- und hinunterfährt und Kurven in

Bowls und Pools dreht. Skateboards und Schutzausrüstung werden von der Schule zur Verfügung gestellt. Die Kurse finden jeweils von 10 bis 13 Uhr im Skatepark Osthafen statt und kosten 59 Euro.

Juni: 22. + 23.6. **Juli:** 9. + 10.; 11. + 12.; 16. + 17.; 18. + 19.; 23. + 24.; 25. + 26.; 30.+ 31.7. **September:** 1.+ 2.; 12. + 15.; 21+22.; 28+29.9. Anmeldung per E-Mail an mail@skateboardschule-frankfurt.de oder via Handy unter **0157 30959315**.



MieterMitmachAktion

Die Sk8hrd Skateboardschule und die Schelleklobbe verlosen zwei Gutscheine, die zur Teilnahme an einem Kurs berechtigen. Schickt eine E-Mail an schelleklobbe@abg-fh.de oder eine Postkarte an die Redaktion "Schelleklobbe", ABG FRANKFURT HOLDING, Elbestraße 48, 60329 Frankfurt am Main und beantwortet folgende Frage:

Wo finden die Kurse der Sk8hrd Skateboardschule statt?

Einsendeschluss ist der 3. Juli 2013.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Lieblingsstücke

Kleidertauschbörse in der jugendkulturkirche sankt peter

Du willst alte Klamotten loswerden und dafür neue bekommen? Die „jugendkulturkirche sankt peter“ in der Bleichstraße 33 macht's möglich! Am Sonntag, 30. Juni, 12 bis 17 Uhr, kannst du dort gut erhaltene Kleidungsstücke und Accessoires, die du nicht mehr magst, mitbringen und sie gegen andere tauschen. Es werden Kreative vor Ort sein, die sich von den abgegebenen Teilen einige aussuchen und sie mit Knöpfen und anderen dekorativen Kleinigkeiten aufpeppen. Diese Sachen werden anschließend für kleines Geld versteigert. Außerdem legen die „sankt peter DJs“ auf und ihr könnt Leckeres aus dem „sankt peter Cafe“ genießen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. www.sanktpeter.com

Das Museumsuferfest

Frankfurt spektakuläres Kunst- und Kulturfestival

In diesem Jahr geht das Museumsuferfestival, das zu den größten und spektakulärsten Kunst- und Kulturfestivals Europas gehört, vom 23. bis 25. August über die Bühne. Auf rund 20 Bühnen wird bei freiem Eintritt Live-Musik geboten. Im Park des Weltkulturenmuseums (Schaumainkai 29-37) könnt ihr drei Tage mit Bands und DJs feiern. Den Museumsuferfest-Button, der den Eintritt in alle beteiligten Museen ermöglicht, bekommt ihr für vier Euro. Das vollständige Programm gibt es ab Juli unter www.museumsuferfest.de.



Tänzerische Kampfkunst

Capoeira bei Professor Fofo

Capoeira – das ist brasilianische Kultur, Tanz, Selbstverteidigung, Spiel, Akrobatik und Lebensphilosophie zugleich.

Wie kaum ein anderer Sport vereint Capoeira körperliche Kraft mit eleganten, geschmeidigen Bewegungen. Von rhythmischer Musik und Klatschen begleitet, wird in einer „roda“, einem Kreis von Capoeiristas, gekämpft. Sklavinnen und Sklaven aus Afrika und ihre Nachkommen entwickelten die faszinierende Kampfkunst vor 400 Jahren in



Brasilien. In Frankfurt könnt ihr Capoeira zum Beispiel in der von „Professor Fofo“ geleiteten Gruppe „Abraçae Capoeira“ erlernen. Das Training für Jugendliche ab zwölf Jahren und Erwachsene wird montags von 20 bis 21 Uhr und mittwochs von 19.30 bis 20.30 Uhr angeboten. Die monatliche Gebühr beträgt 25 Euro. Trainiert wird bei BodyLife, Friesstraße 3, Bergen-Enkheim, Telefon 0177/794 18 83.

www.abracaecapoeira.blogspot.de

MieterMitmachAktion

„Abraçae Capoeira“ und die Schelleklobbe verlosen Gutscheine für je einen Monat kostenloses Capoeira-Training. Schickt eine E-Mail an schelleklobbe@abg-fh.de oder eine Postkarte an die Redaktion „Schelleklobbe“, ABG FRANKFURT HOLLING, Elbestraße 48, 60329 Frankfurt am Main und beantwortet folgende Frage:

In welchem Land entstand Capoeira?
Einsendeschluss ist der 3. Juli 2013.
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Frankfurt wächst

Forum der ABG wirbt für gezielte Stärkung der Quartiere abseits der City

Für Peter Feldmann gibt es vor allem ein Thema, das keinen Aufschub duldet: der Bau neuer Wohnungen in Städten, die als überaus beliebte Ziele für Singles wie auch für Familien gelten.

In diesem Sinne ermunterte während des Deutschen Städtetags in Frankfurt am Main neben Feldmann auch Hessens Ministerpräsident Volker Bouffier die Städte und Gemeinden dazu, nicht allein Mängel zu verwalten, sondern neuen Wohnraum zu schaffen. Verharren soll es nicht geben, darauf besteht Feldmann. Der Städtetag müsse sich öffnen. Nicht allein Honoratioren sollten aus diesem Anlass in die Stadt am Main kommen. Die Frankfurter sollten auch spüren, dass die Lobbyorganisation in der Stadt ist. So mischten sich unter die Gäste beim Empfang in der Alten Oper 300 Bürger, die durch Zufall in den Genuss dieses Ereignisses kommen konnten. Sie erlebten den Auftritt der Kinder,



Oberbürgermeister Peter Feldmann am ABG-Stand mit unserer Mitarbeiterin Inma Perez-Senso.



Integrationsdezernentin Nargess Eskandari-Grünberg kam am Stand ins Gespräch mit Berlins Bürgermeister Klaus Wowereit.

die für das Projekt primacanta von der Crespo Foundation und der Musikhochschule den Beleg lieferten, jedem Kind eine Stimme geben zu können. Sie erlebten die Eintracht-Frankfurt-Huldigungen des Komödianten Henny Nachtsheim und erlebten Christian Ude, den abtretenden Präsidenten des Städtetags und langjährigen Weggefährten Roths, der sich in das Goldene Buch der Stadt eintragen konnte.

Bei der langjährigen Präsidentin des Deutschen Städtetags Petra Roth hat sich die Institution bedankt, indem die versammelten Stadtoberhäupter die 69-Jährige jetzt zu ihrer Ehrenpräsidentin machten. Ein Titel, der nicht oft vergeben wird und eine Ehrerbietung für die kontinuierliche Hartleibigkeit der ehemaligen Frankfurter Oberbürgermeisterin und Aufsichtsratsvorsitzenden der ABG FRANKFURT HOLDING. Sie hat der kommunalen Lobbyorganisation in den vergangenen zwei Jahrzehnten immer wieder eine energische Stimme gegeben, um für die Belange der Städte zu werben. Für Roth sind die Städte die Lokomotiven der

Weltgeschichte. Städte, so heißt ihr Credo, „sind die Laboratorien, in denen wir die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts meistern“, die Räume, in denen sich Bürger trauen, Neues anzugehen.

Das Rahmenprogramm zum Städtetag lief längst vor der Versammlung. So griff die ABG das Thema auf: „Frankfurt wächst.“ Die Diskussion sollte klären: In welche Richtung weist diese Entwicklung? Wie kann man sich Frankfurt als eine Stadt der Zukunft vorstellen? Wie „tickt“ dieses Gemeinwesen? Was hält „Frankfurt 2030“ eigentlich zusammen? Und wie können Bürger der Stadt Einfluss auf deren Entwicklung nehmen?

Bestimmt nicht über den Bau neuer Trabantenstädte. Jürgen Conzelmann, Frontmann bei „Haus+Grund“, wollte an dieser Stelle gar keinen Zweifel aufkommen lassen: Die Errichtung neuer Quartiere am nördlichen Rand der Stadt halte er für nicht zeitgemäß, dagegen sprächen doch die Erfahrungen, die man mit der Nordweststadt gemacht habe. Das Nachdenken über neue Quartiere grundsätzlich zu verwerfen, erschiene ihm zu kurz gedacht, hielt ABG-Chef Frank Junker dem Eigentum-Lobbyisten entgegen. Vielmehr gehe es darum, gegenwärtig vernachlässigte Stadtteil zu stärken. In diesem Sinne wäre den Eigenheiten der Stadt und ihrer Bürger mehr Aufmerksamkeit zu schenken, befand die Stadtsoziologin Martina Löw. Leben müsse man aber wohl damit, dass im Augenblick in Deutschland alles viel Zeit in Anspruch nehme, sagte Stadtplaner Albert Speer. Es dauere zu lange, bis sich gute Ideen durchsetzen könnten: „Wenn wir über die Zukunft reden, denken wir nicht komplex genug.“ ing



Im Namen der Energiewende

Mit dem Knowhow der ABG beweist die Stadt Frankfurt ihre Zukunftsfähigkeit

Eine Vorgabe gab es damals nicht. Niemand habe gesagt: Ihr müsst. „*Wir aber haben gesagt: Wir wollen*“, sagt Frank Junker an diesem Abend im Sophienhof. „*Wir müssen einen Beitrag zum Klimaschutz leisten.*“ 1999 sei das gewesen. Damals habe es auch an skeptischen Stimmen nicht gemangelt. Immer wieder sei er mit der Frage konfrontiert worden, ob Frankfurt überhaupt ein Markt für diese Art von Wohnungsbau sei.

Das erste Projekt sei jedoch „*gut angelaufen*“. Was für einen Wohnungsbau-Manager wie Frank Junker, den Geschäftsführer der ABG FRANKFURT HOLDING, auch bedeutet: Seine Gesellschaft blieb nicht auf ihren Wohnungen des neuen Typs in Bockenheim sitzen. Ganz im Gegenteil. Inzwischen habe die ABG 2000 Wohneinheiten realisiert, berichtet Junker und markiert damit den Anfang der Geschichte, die jetzt in dem Buch „Praxiswissen Passivhaus“ dokumentiert ist.

Die ABG FRANKFURT HOLDING ist als Schrittmacher angetreten. „*Wir wollten angesichts der Herausforderungen des klimatischen und demografischen Wandels zu Beginn des 21. Jahrhunderts für die Verbreitung energieeffizienter Bauweisen sorgen*“, fasst Junker grundlegende Überlegungen seines Unternehmens an diesem Abend im Sophienhof



zusammen. In Kooperation mit innovativen Partnern sei es gelungen, „*den Passivhaus-Standard im Geschosswohnungsbau zu etablieren*“, hebt der Geschäftsführer bei der Präsentation des 80 Seiten starken Buches hervor.

Dieses Panorama des Baus von Passivhäusern, die die Stadt Frankfurt schließlich zum Standard für neue Projekte machte, bilanziert Erfahrungen der ABG FRANKFURT HOLDING beim Neubau energieeffizienter Geschosswohnungen. Mit dem Passivhaus-Programm empfiehlt sich Frankfurt als Vorbild. Und kommt bei Mietern und Kunden gut an: „*Da die Wohnqualität hoch ist, genießen wir die Öko-Vorteile umso mehr*“, schlussfolgert beispielsweise die Frankfurterin Jana Müller-Gerbes auf Seite 70 des Buches. Sie lebt gemeinsam mit ihrer Familie in einem der Pro-

jekte der ABG. Deren Panorama entfaltet pünktlich zur Internationalen Passivhaus-Tagung und zur Hauptversammlung des Deutschen Städtetages die Dauerausstellung „ABG Passivhaus-Projekte“ in den Sophienhöfen, Ginnheimer Straße 48. „*Das ist unser Beitrag zur Vermittlung von Wissen*“, hebt Bernd Utesch, der Geschäftsführer der ABGnova, nicht ohne einen gewissen Stolz hervor. Aus guten Gründen kämen Fachleute aus Finnland, der Türkei, China und Südkorea, um sich technologisch auf den Stand der Dinge zu bringen. Anhand konkreter Beispiele wie etwa den

Wohnungen im Diakonissenhaus im Holzhausenviertel können sie konkret erfahren, wie sich die Abluft aus der Küche energetisch nutzen und die Zuluft für das Wohnzimmer sanft verteilen lässt.



Die Präsentation „ABG Passivhaus-Projekte“ ist täglich zwischen 9 und 17 Uhr zu sehen. Anmeldungen nimmt Ulrike Rabanus, Telefon 213-84105 oder unter u.rabanus@abgnova.de entgegen. Zu konkreten Fragen liefert Energieberaterin Sabine Kunkel vor Ort Antworten, die die Entscheidung für eine Wohnung im Passivhaus leichter machen.

Bestellen lässt sich das Praxiswissen Passivhaus unter : <http://www.abgnova.de/bestellformular.php>



Liebe Leserinnen und Leser,

in unserer letzten Ausgabe haben wir Ihnen im Rahmen der Reihe „Frankfurt liest ein Buch“ einen Roman vorgestellt. Zu diesem Buchtipps haben wir so viele begeisterte Zuschriften erhalten, dass wir uns entschieden haben, für Sie ein neues „Lesezimmer“ an dieser Stelle einzurichten. Hier finden Sie künftig Lesetipps und Infos rund ums Thema Lesen. Immerhin sind wir in Frankfurt. Stadt der Buchmesse, Stadt der Leser. Und wenn Sie einen tollen Lesetipp für uns haben – immer her damit!

ejak



Lebbe geht weider

Peter Moschinski und Martin Thein berichten in ihrer autorisierten Biografie von einem aus einfachen Verhältnissen stammenden Fußballer, der es mit viel Talent und Disziplin geschafft hat, zu einem der besten Spieler seiner Zeit aufzusteigen. Dragoslav Stepanović war in den späten 1960er und frühen 1970er Jahren einer der weltbesten Außenverteidiger und dazu eine der interessantesten Persönlichkeiten der Bundesliga-Geschichte. 1991 wurde er von seinem ehemaligen Mitspieler Bernd Hölzenbein, dem damaligen Manager des Fußball-Bundesligisten Eintracht Frankfurt, als Trainer verpflichtet. Mit ihm hat die Eintracht lange Zeit die Tabelle angeführt. Nach einem hochdramatischen Saisonfinale verpasste das Team 1992 aber knapp die deutsche Meisterschaft. Stepanović lebt heute im Frankfurter Stadtteil Bergen-Enkheim. *ejak*

Lebbe geht weider.
Das Leben des Dragoslav Stepanović.
Martin Thein und Peter C. Moschinski.
Verlag Die Werkstatt. 2013, 19,90 €

Bestseller neu aufgelegt

Misstrauisch gegenüber tradierten Formen der Autobiografie entwickelt Janet Frame in ihrem Buch „Ein Engel an meiner Tafel“ einen Stil, der dem Detail verpflichtet ist. Frame berichtet von ihrer von Armut geprägten Kindheit. Der Roman schildert, wie sich eine hochbegabte, aber unsichere Frau zurückzieht. Als sie in einem Essay von einem eigenen Suizidversuch schreibt, weist man sie in die Psychiatrie ein. Erst die Publikation eines Romans bringt die Wendung. *krä*

Janet Frame,
Ein Engel an meiner Tafel,
Piper Verlag, Köln 2012, 19,95 €



Unser aktueller Tipp

Es gibt Menschen, die schreiben Zahlen eine magische Kraft zu. Aber die Mathematik an sich? Ein schwieriges Feld. Nicht bei Cédric Villani. Er ist selbst Mathematiker und lässt seine Leser Zeugen eigener Komplexität werden. *Hinreißend.* *ing*

Cédric Villani,
Das lebendige Theorem, S. Fischer
Verlag, Frankfurt 2013, 19,99 €

Jugendliteraturpreis 2013

Am Freitag, dem 11. Oktober 2013, wird Kristina Schröder, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen, Jugend, als Preisstifterin die Sieger in den Sparten Bilderbuch, Kinderbuch, Jugendbuch, Sachbuch und den Preisträger der Jugendjury auf der Frankfurter Buchmesse bekannt gegeben und die Preise persönlich verleihen.

Die Preisverleihung findet im Saal Harmonie des Congress Centers der Messe Frankfurt statt.

Für den Einlass zur Veranstaltung ist eine Eintrittskarte erforderlich, die ab Juli 2013 auf der Homepage vom Arbeitskreis für Jugendliteratur unter www.jugendliteratur.org online angefordert werden kann.



Zum Herzen hin

Der Comic-Laden X-TRA-BOOX in der Berliner Straße 20

Würde man einen Kriminalroman so lesen wie einen Manga, wüsste man sofort, wer der Mörder ist. Die Taschenbücher aus Japan, die aktuell besonders bei Mädchen auf großes Interesse stoßen, werden nämlich von hinten nach vorn, von rechts nach links gelesen. „Zum Herzen hin“, erklärt Wolfgang Strzyz.

Aber auch, wer lieber einfach nur von links nach rechts liest, wird im Comic-Laden in der Berliner Straße 20 bestimmt fündig. Auf den drei Etagen des auf Comics spezialisierten Fachgeschäfts findet man als Fan wie auch als Neueinsteiger alles rund um die bunte Comicwelt mit ihren Sprechblasen: Von Klassikern der amerikanischen Superhelden über die frankobelgischen Comicfiguren wie Asterix, Tim und Struppi oder Lucky Luke bis hin zu modernen Graphic Novels aus aller Welt.

„Unser Klientel ist so bunt und vielfältig wie unser Angebot, alle Altersgruppen und Geschlechter sind vertreten“, erzählt Wolfgang Strzyz, der seit 25 Jahren im Comic-Laden arbeitet. „Comics haben schon lange nicht mehr den Ruf wie in den 50er Jahren, anspruchslose Kioskware zu sein“. Das zeigt sich schon daran, dass der Comic-Laden als Spezial-Buchhandlung geführt wird, in der Strzyz Ende der 80er seine Ausbildung zum Buchhändler gemacht hat und zum Kundenkreis auch Joschka Fischer oder Heinz Riesenhuber zählte.

Immer wieder finden im Laden Veranstaltungen mit Künstlern oder Kreativen wie Bill Morrison, dem Macher der US-Serie „Die Simpsons“, oder auch im Rahmen der Buchmesse statt. Aber

auch „dem Asterix sein Hessischlehrer“ Jürgen Leber, der im Herbst „Tim und Struppi“ in bester Frankfurter Mundart präsentieren und signieren wird oder zu Weihnachten Geschenkesuchenden mit einer Signierstunde eine „Letzte (Minute-) Chance“ geben wird.



Wo der klassische Comic in zwanzig Jahren stehen wird, weiß Wolfgang Strzyz nicht genau. „Sicher machen große Internetanbieter oder auch die e-book-Entwicklung einem Comic-Laden wie unserem das Leben nicht leichter. Aber Nostalgiker und Menschen, die ein Buch nicht nur lesen, sondern auch fühlen möchten, wird es sicher immer geben.“ Sagt ein Mann, der seit einem Vierteljahrhundert in der Welt der Comics lebt. Zum Herzen hin eben. ano/ajak





Ein Leben für die Kunst

ABG-Mieter Gerd Wild lädt Kunstinteressierte in die Römerstadt ein



"Che" von Sohn Benjamin Wild.

„Die Römerstadt schätze ich wegen ihre Lebensqualität. Das Niddatal hat sich zum Naturgebiet entwickelt. Das alte BuGagelände ist ja sehr naturnah und die Gegend an sich fast dörflich. Als kleine Kinder sind wir von Garten zu Garten gesprungen, es war alles sehr kommunikativ - und das ist es heute noch genauso. Über die Jahre haben sich persönliche Kontakte entwickelt. Man kennt sich, hat ein Heimatgefühl.“

Gerd Wild ist 72 Jahre alt. Seit über fünf Jahren betreibt unser Mieter dort eine kleine, nicht kommerzielle Galerie in der Römerstadt, Hadrianstraße 3. Dort zeigt er eigene Werke und auch die anderer Künstler. Er möchte die Menschen in seiner Nachbarschaft künstlerisch anregen. In seiner Galerie finden neben Ausstellungen auch Buchvorstellungen und Lesungen statt. Und als in der Nähe Stolpersteine verlegt wurden, lud er auch zu diesem Thema ein. Kunst, so Wild, das war und das ist sein Leben.

Schon früh hat sich Gerd Wild für Kunst interessiert. Er stammt aus einer musikalischen Familie, die seit 1928 in der Römerstadt lebte. Nur unterbrochen durch die amerikanische Besatzungszeit, auswärtige Studienzeiten und be-



Kunstinteressierte sind stets willkommen.

rufsbedingte Auslandsaufenthalte. Als er fünf Jahre alt war, erinnert sich Wild, mussten er und die Familie raus aus dem Haus. Erst nach fünf Jahren bei den Großeltern in Eschersheim durften sie wieder zurück in ihre Wohnung. Dort steht noch heute die originale, alte Frankfurter Küche.

Nach dem Studium für Bildende Künste in Kassel verbringt Wild zwei Jahre in Libyen als Lektor für Deutsche Sprache und Kunst. „Das war Abenteuer pur.“ Zurück in der Heimat war Wild bis zu seiner Pensionierung im Jahr 2004 Kunsterzieher an der Frankfurter Schillerschule, unterbrochen von einem fünfjährigen Aufenthalt in Istanbul, wo er Kunst an der Deutschen Schule unterrichtete. Seine Bilder sind von der arabischen Kalligrafie inspiriert, aber es sind auch Einflüsse seiner Reisen in arabische Länder, nach Iran, Afghanistan, Indien, Sri Lanka und Westafrika zu finden.

Die aktuelle Ausstellung zeigt eigene Farbradierungen und Malerei aus 50 Jahren, kontrastiert mit Werken aus seiner über die Jahre entstandenen Kunstsammlung.

ips/ejak



Platz für Neues

Berger Bürger und Vereine feiern die Wiedereröffnung der SAALBAU Stadthalle Bergen

Die vor 30 Jahren erbaute und eröffnete Stadthalle war zuletzt bau- und brandschutztechnisch in die Jahre gekommen. Deshalb haben die ABG FRANKFURT HOLDING als Eigentümer und die SAALBAU als Betreiber der Stadthalle das Gebäude einer sicherheitstechnischen Sanierung wie auch einem optischen „Lifting“ unterzogen. Unerlässlich für eine Veranstaltungsstätte, in der täglich Menschen ein und aus gehen.

Jetzt bietet das Haus allen Bürgern des Stadtteils wieder jede Menge Platz für neue Treffs, Feiern und Veranstaltungen. Und damit alle gleich vom ersten Tag an dabei sein konnten, waren alle Bürgerinnen und Bürger eingeladen, am Eröffnungstag vorbei zu kommen und beim ersten Berger Flohmarkt in der Stadthalle mitzumachen oder auch einfach ein Schnäppchen zu schlagen. Etwa hundert Flohmarktische waren besetzt, dazu gab es Kaffee und Kuchen von den Bergen-Enkheimer Landfrauen, aber auch Basteln, Spielen und Toben für die Kinder sowie die Puppentheatervorstellung „Vom kleinen Maulwurf, der wissen wollte, wer ihm auf den Kopf gemacht hat“. Beide Vorstellungen waren



Auch für die Kleinsten gab es Spiel und Spaß am Eröffnungstag in der Stadthalle Bergen.



bis auf den letzten Platz voll und Kleine wie Große begeistert von der Aufführung. Ein rundum gelungenes Fest für die ganze Familie.

SAALBAU Chef Andreas Eichstaedt hob die gute Zusammenarbeit aller am Umbau Beteiligten hervor. Zudem sei durch Zuschüsse die Stadthalle Bergen jetzt auch barrierefrei.

Neben den bereits bestehenden barrierefreien Zugängen wurde ein weiterer Aufzug eingebaut. Damit sind alle Ebenen der Stadthalle barrierefrei zu erreichen. Der größte Eingriff wurde zur zu-

SAALBAU-Chief Andreas Eichstaedt (Mitte) und Oberbürgermeister Peter Feldmann (re) schlendern gemeinsam über den Flohmarkt. Unser OB wie man ihn kennt und schätzt: immer im Gespräch und im Kontakt mit den Bürgern.

künftigen Nutzung des Untergeschosses vorgenommen. Auf Wunsch der Vereine wurde das Untergeschoss so umgebaut, dass auch hier künftig eine Veranstaltung wie beispielsweise der jährliche Skibasar oder ein Flohmarkt stattfinden können.

Oberbürgermeister Feldmann übergab die Stadthalle den anwesenden örtlichen Vereinsvertretern und Institutionen, Politikern und Bürgerinnen und Bürgern aus dem Stadtteil sowie allen interessierten Gäste abschließend mit den Worten von Kulturdezernent Hilmar Hoffmann, der vor etwa 30 Jahren das Haus eröffnet hatte: *„Nun ist es ihr gemeinschaftliches Gut, nehmen Sie es – wieder! – in Besitz und nutzen Sie die Möglichkeiten!“* ejak

Platz für Neues!

Großer Berger Flohmarkt
am Sonntag, 27. Oktober, 14-18 Uhr.
Flohmarktische für 10,- (1 Tisch)
bzw. 15,- Euro (2 Tische) unter
berger-flohmarkt@saalbau.abg-fh.de



Hausmeister Raschke im Gespräch

Heute zum Thema sauberes Treppenhaus



Hausmeister Raschke

Herr Raschke, Led Zeppelin besingt den „Stairway to heaven“ [engl.: Treppenaufgang zum Himmel]. Wie schaut's in unseren Treppenhäusern aus?

Das Treppenhaus sollte als „Visitenkarte“ eines jeden Hauses verstanden werden. Stellen Sie sich vor, Ihr Besuch kommt das erste Mal zu Ihnen nach Hause und muss durch ein verschmutztes Treppenhaus.

Würde Ihnen das gefallen? Das macht doch keinen guten Eindruck und es entsteht auch ein falsches Bild von der Hausgemeinschaft.

Im Mietvertrag und in der Hausordnung werden die Pflichten jedes Mieters geregelt, darunter auch die Reinigung und Pflege des Treppenhauses.

Das stimmt. Es ist ganz klar geregelt, dass die gemeinschaftlichen Bereiche wie Treppenhaus, Aufzüge, Treppenhäuserfenster und Keller abwechselnd zu reinigen sind. Leider halten sich manche Mieter nicht daran und beteiligen sich nicht, was immer wieder zu Beschwerden der Nachbarn führt.

Was schlagen Sie vor in solchen Fällen?

Wenn es zu Streitigkeiten kommt, helfen wir Ihnen gern zu vermitteln. Die

turnusmäßige Treppenhausreinigung ermöglicht es ja schließlich, dass nicht jeder Mieter jede Woche dieser Pflicht nachkommen muss, sondern je nach Anzahl der Mieteinheit pro Etage nur jede zweite oder sogar nur jede vierte Woche. Eine andere Möglichkeit ist, sich gemeinschaftlich zu einigen. Oder, wenn man selbst gar nicht putzen möchte, kann man ja auch selbst für sich eine Putzhilfe organisieren. Gerade in unserer schnellen und hektischen Zeit kann dies durchaus eine Option sein, sich Freiräume und Freizeiten zu verschaffen, ohne freitags oder samstags sich noch ums Treppenhaus kümmern zu müssen. Das muss dann jede/r für sich entscheiden, wie er es löst. Nur eines ist klar: Ordentlich und sauber muss es sein!



RECHT

„Mietrecht-News“ vom Bundesgerichtshof (BGH) in Karlsruhe

Teilgewerbliche Nutzung einer Wohnung – Telearbeit ja, Gitarrenunterricht nein!

Der BGH hat mit Urteil vom 4.4.2013, Az. VIII ZR 213/12, noch einmal klar gestellt, welche Arten der „teilgewerblichen Nutzung“ einer Mietwohnung erlaubt sind und welche nicht. Im zugrunde liegenden Fall hatte ein Mieter 3 mal pro Woche in der Wohnung

Gitarrenunterricht erteilt, was zu Beschwerden der Mitmieter führte. Der BGH hielt hier die vertragsgemäße Nutzung der Mietwohnung für überschritten. Anders sei es, wenn die teilgewerbliche Nutzung - etwa in einem häuslichen Arbeitszimmer - nicht nach

außen in Erscheinung trete; etwa bei der Unterrichtsvorbereitung eines Lehrers, der Telearbeit eines Angestellten, der schriftstellerischen Tätigkeit eines Autors oder auch bei der Bewirtung von Geschäftsfreunden in der Wohnung (Urteil vom 14.07.2009, Az. VIII ZR 165/08).

Tierhaltung kann nicht generell verboten werden !

Mit Urteil vom 20.3.2013, Az. VIII ZR 168/12, hat der BGH ein generelles Hunde- und Katzenhalteverbot im Mietvertrag wegen „unangemessener Benachteiligung“ des Mieters für unwirksam erklärt. Ein solches Verbot findet sich in unseren Mietverträgen nicht.

*Nele Rave, Justitiariat
ABG FRANKFURT HOLDING GmbH
Rechtsanwältin und Fachanwältin für
Miet- und Wohnungseigentumsrecht*



Mieterfeste & Termine

15. Juni	Nachbarschaftsfest	Hermann-Brill-Siedlung
20. - 22. Juni	Berufsbildungsmesse	Hauptwache
22. Juni	Mieterfest	Sieringstraße / Euckenstraße
6. Juli	Mieterfest	Jaspertstraße / Wegscheidestraße
13. Juli	Sommerfest	Lauterbacher Straße 4
10. August	Mieterfest	Peter-Fischer-Allee
24. August	Siedlungsfest	Wiese hinter Heinrich-Lübke-Straße 64-68
7. September	Schwäbische Spezialitäten	Lauterbacher Straße 4
14.-15. September	Stadtteilstadt Gallus	Frankenallee

Informationsveranstaltung für ABG Mieter

Ort: Passivhaus SophienHof, ABGnova GmbH, Ginnheimer Straße 48, 60487 Frankfurt am Main

Donnerstag, 4. Juli 2013, 17 bis 18 Uhr

Anhand von 7 Projekten der ABG wird die Passivhausbauweise erläutert. Dies erfolgt anhand von Rollups, Modellen und verschiedenen Exponaten. (Dauer: ca. 40 Min.) Inklusive eines Handouts und Erläuterungen der Broschüre "Praxiswissen Passivhaus - Erfahrungen der ABG FRANKFURT HOLDING - Neubau energieeffizienter Geschosswohnungen". (Dauer: ca. 15 Min.) *Die Teilnahme ist kostenfrei.*

Dienstag, 6. August 2013, 17 bis 18 Uhr

Themen:

- Effiziente Beleuchtung: Energiesparlampe vs. LED
 - Richtig Heizen
- Referent: Christian Wilk, Mainova Service Dienste GmbH, Frankfurt am Main

Die Teilnahme ist kostenfrei.



Bitte melden Sie sich an bei
Ulrike Rabanus
Tel. 069 213-84105
E-Mail: u.rabanus@abgnova.de

Ihr Weg zu uns

Mit der U6/U7 bis Kirchplatz, ab hier sind es nur ca. 5 Minuten zu Fuß oder Sie nehmen den Bus der Linie 34 bis Haltestelle Sophienstraße.

book-n-drive

„ Mit book-n-drive kann ich
samstags mit 'nem Transporter
zum Baumarkt und sonntags
im Cabrio mit meiner Frau
ins Grüne. - Toll ! ”

Basri Ay, Mitarbeiter der
ABG FRANKFURT HOLDING

